

andern Erzählers so geschildert wird. Die volle, zerschmetternde Kraft aber äußert sich im Wurf des Hammers Mjölnir, des Donnerkeils, von dem auch Hrängnir zusammenstürzt. Der Volksglaube schrieb die Bergfälle, die Felslawinen im Gebirge, dem Thór und seinem Hammer zu. Es ist nur eine ausgedehntere Auffassung dieses zermalmenden Hammerschlags, ihm die Bereitung des harten Steingrundes zum urbaren Erdreiche beizumessen. Thór vollbringt dies mit dem einen Streiche auf Hrängnirs steinernes Haupt, das in kleine Stücke springt.

Die Kämpfer haben sich auf die Landmark nach Griottünagard, nach den Bezirken der Steingehege beschieden, an die Grenze des jötunischen Steingebiets. Thór kommt dahin mit seinem Diener Thialfi, der die menschliche Arbeit vorstellt. Thialfi beredet den Hrängnir, sich nach unten mit dem Schilde zu decken; dieser täuschende Rath kommt aus dem Munde dessen, der von unten her auf das Gebirge zu bearbeiten gewohnt ist. Aber Asathór fährt von oben her. Auch dem Thialfi wird sein Theil am Kampfe. Die Jötune haben den langen und breiten Lehmriesen aufgerichtet, der aber feig ist und nur ein scheues Stutenberz in der Brust hat; sein Name ist Mökkalfsi, Wolken- oder Nebelwade. Er ist der zähe, wässerige Lehmboden am dunstigen Fuße des Steingebirges. Mit ihm wird menschliche Anstrengung fertig, während den Steinriesen nur Götterkraft bestiegen kann. Daß Thór in Gefahr kommt, vom Sturze des erschlagenen Steinjötuns erdrückt zu werden, ist dem Anblicke verschüttender Bergfälle, die gleichwohl Thórs Werk sind, entnommen; nach der Volkssage verlor er einst auch bei solchem Anlasse seinen Hammer. Die Aufraffung, die erneute Kraft, die ihn rettet, wird seinem jungen Sohne Magni, der personificirten Aisenstärke beigemessen.

Ist auch das Nebenwerk da und dort verdunkelt, so bleibt doch das Hauptbild verständlich. Den Lehmhügel hinan, am Abhange des Gebirges, regt sich der mühsame Anbau, obenherein ragt das ungeheure Felsorn, an dem eine Gewitterwolke blist und donnert, daß plötzlich der ganze Gebirgsstock erbebt. Die Feldarbeiter blicken empor, und siehe! der Fels wird zum Steinriesen, in der Wolke steht der feurige Wagenslenker Thór, den zermalmenden Hammer schleudernd. Da fühlt Thialfi, daß er nicht allein arbeite, ein gewaltiger Gott ist hülfreich mit ihm, und während er das Geringe schafft, vollbringt jener das Große und hat das Schwerste schon vorgearbeitet.

U. Alant
Prof. Dr. J. J. J.
J. J. J.